

OPERA FACTORY
FREIBURG

Tom Johnson

DIE VIERTONOPER

Eine Operngroteske



Premiere am 23. Mai 2025 um 20 Uhr

DIE SCHÖNEN
Musiktheater im E-Werk
Ferdinand-Weiß-Str. 6a Freiburg

Liebes Publikum,

Eine Oper, die mit nur vier Tönen auskommt? Der Name ist bei dieser Operngroteske Programm. Mit einem Augenzwinkern, fünf Sängern und absurden Texten wird hier das Genre Oper so richtig aufs Korn genommen.

Tom Johnsons **Viertonoper** ist vielleicht die ehrlichste Oper überhaupt. Hier erfährt der Zuschauer, was Sänger und Sängerinnen wirklich denken und fühlen. Endlich! Hier wird einem nichts vorgemacht. Es geht es um die Sängerseele und die hat ungeahnte Abgründe...

In den musikalischen Nummern und den Rezitativen dazwischen wird so ziemlich jedes Opernklischee bedient: Die agitative Sopranistin, die divenartige Altistin, der selbstverliebte Tenor, ein etwas hypochondrischer und nicht immer zählsicherer Bariton. Und das mit traditionellen Formen von Arien bis zum Quartett und Chören.

Vergessen Sie *Tosca* (total unrealistisch!), meiden Sie *Die Zauberflöte* (viel zu umständlich) und entfliehen Sie *Tristan und Isolde* (viel zu langweilig!).

Nur in der **Viertonoper** sehen Sie das wahre Leben und das von so liebenswerten Originalen der bedrohten Spezies Sänger und Sängerin, die man endlich mal hemmungslos in ihrem natürlichen Lebensraum Oper beobachten darf.

Viel Vergnügen!

Ihre Opera Factory Freiburg

Tom Johnson

DIE VIERTONOPER

Eine Operngroteske

Uraufführung New York City 1972

Deutsche Textfassung (»Freiburger Fassung«)

von Miriam Götz und Klaus Simon

Musikalische Leitung und Klavier **KLAUS SIMON**

Inszenierung und Bühne **MIRIAM GÖTZ**

Kostüme **DOMITILE GUINCHARD**

Programmtexte **CORNELIUS BAUER**

Besetzung

Sopran **ANIKA PAULICK**

Alt **BARBARA OSTERTAG**

Tenor **VALENTINO BLASINA**

Bariton **FRANCESC ORTEGA I MARTÌ**

Bass **EIN ÜBERRASCHUNGSGAST**

Technik und Licht **MARIO VERKERK**

Video **TOBIAS SEMMELMANN**

Plakatmotiv **ANN-MARIE NAJDEREK**

Fotos **JENNIFER ROHRBACHER**

Satz **FELIX DREHER**

Anzeigenakquise **YVES SCHEURING**

Aufführungsrechte

BOSWORTH MUSIC GMBH / WISE MUSIC GROUP

Statt einer Synopsis

Die **Viertonoper** – mit Verlaub, ist das nicht ein absurder Titel? Sicher, er benennt eine grundlegende musikalische Eigenschaft dieses Werkes, eben dass sie nur aus vier Tonhöhen besteht – a, h, d und e nämlich. Aber ist es wirklich das, was man als Operngänger über ein bislang unbekanntes Stück wissen will? Wäre es nicht angebracht gewesen, etwas über die in der Oper erzählte Geschichte in den Titel zu setzen?

Wäre es – wenn es denn eine solche Geschichte gäbe. Die **Viertonoper** aber hat eigentlich keine Handlung – außer, dass sie eben gespielt und gesungen wird. Anstatt eine gegebene Geschichte mit Hilfe der Opernform zu erzählen, ist diese Opernform quasi a priori gegeben, sie wird einfach ausgeführt, und den Darsteller*innen bleibt nichts anderes, als zu erklären, dass sie eben dies gerade tun: eine Oper aufführen. Und zwar mit allem, was dazugehört, inklusive all der Operntraditionen und -klischees, die Operngänger nur allzu gut kennen und gelegentlich belächeln. Hier wird die Oper als Institution zum Thema, sie bespiegelt sich selbst, kommentiert und persifliert sich und zieht letztlich den ganzen Opernbetrieb lustvoll durch den Kakao, entlarvt aber auch einige interessante Wahrheiten darüber. Die Sängerinnen und Sänger, die hier auftreten, stellen keine anderen Figuren dar als eben sich selbst, also Sängerinnen und Sänger in einer Oper, die uns einerseits in ihrer Funktion, als klischeehafte Projektionsflächen, andererseits aber auch als reale Personen mit eigenen Wünschen, Ängsten und Sehnsüchten begegnen. Das Ganze erinnert Kenner möglicherweise an Luigi Pirandellos Theaterstück *Sechs Personen suchen einen Autor*, in dem die Charaktere sich ihrer Rolle als Theaterfiguren voll bewusst sind und auch den Autor und das Publikum als solche erkennen und ansprechen. Dementsprechend hätte Johnsons Oper auch *Fünf Opernsänger suchen einen Komponisten* heißen können. Aber vielleicht war es doch eine kluge Idee, den Titel so zu wählen, wie er ist: denn eigentlich gibt er genau das Thema, den wesentlichen Inhalt des Stückes wieder. Das Thema der **Viertonoper** ist **Die Viertonoper** selbst. Und sonst nichts.

Dramatis personae

Die Sopranistin

drängt sich nur manchmal in den Vordergrund und will nur gelegentlich im Rampenlicht stehen. Als angehende Bühnenmutter kämpft sie hinter der Bühne engagiert für die Vereinbarkeit von Familie und Kunst und gegen das Stereotyp kinderloser Sängerinnen. Vielleicht wagt sie sich mit dem Thema auch während ihrer brillanten zweiten Arie auf die Bühne? Die anderen SängerInnen behandeln sie mit Nachsicht. Für eine Sopranistin ist sie eigentlich echt in Ordnung...

Die Altistin

ist in Wirklichkeit ein Mezzo. Will keine Nebenrollen mehr spielen und steht gerne alleine im Rampenlicht. Eben eine wirkliche Diva. Wird sie es schaffen, ihre zweite Arie auf dem richtigen Ton a zu beenden? Hier scheinen all die intimen Ängste und Befürchtungen einer Opernsängerin in einer Figur geronnen zu sein. Schön, dass sie dabei ist. Ohne Sie wär's irgendwie doof...

Der Tenor

mäkelt gerne, dass er nicht so zum Zuge kommt, wie es ihm seiner Meinung nach zustünde. Er träumt davon ein Heldentenor zu sein, wird aber da dafür nie besetzt und beschwert sich dafür gerne und ausdauernd über das Stück und den Komponisten. Was soll man mit dieser Spezies nur machen? Ganz ehrlich: ohne Tenöre wären Opern noch öder...

Der Bariton

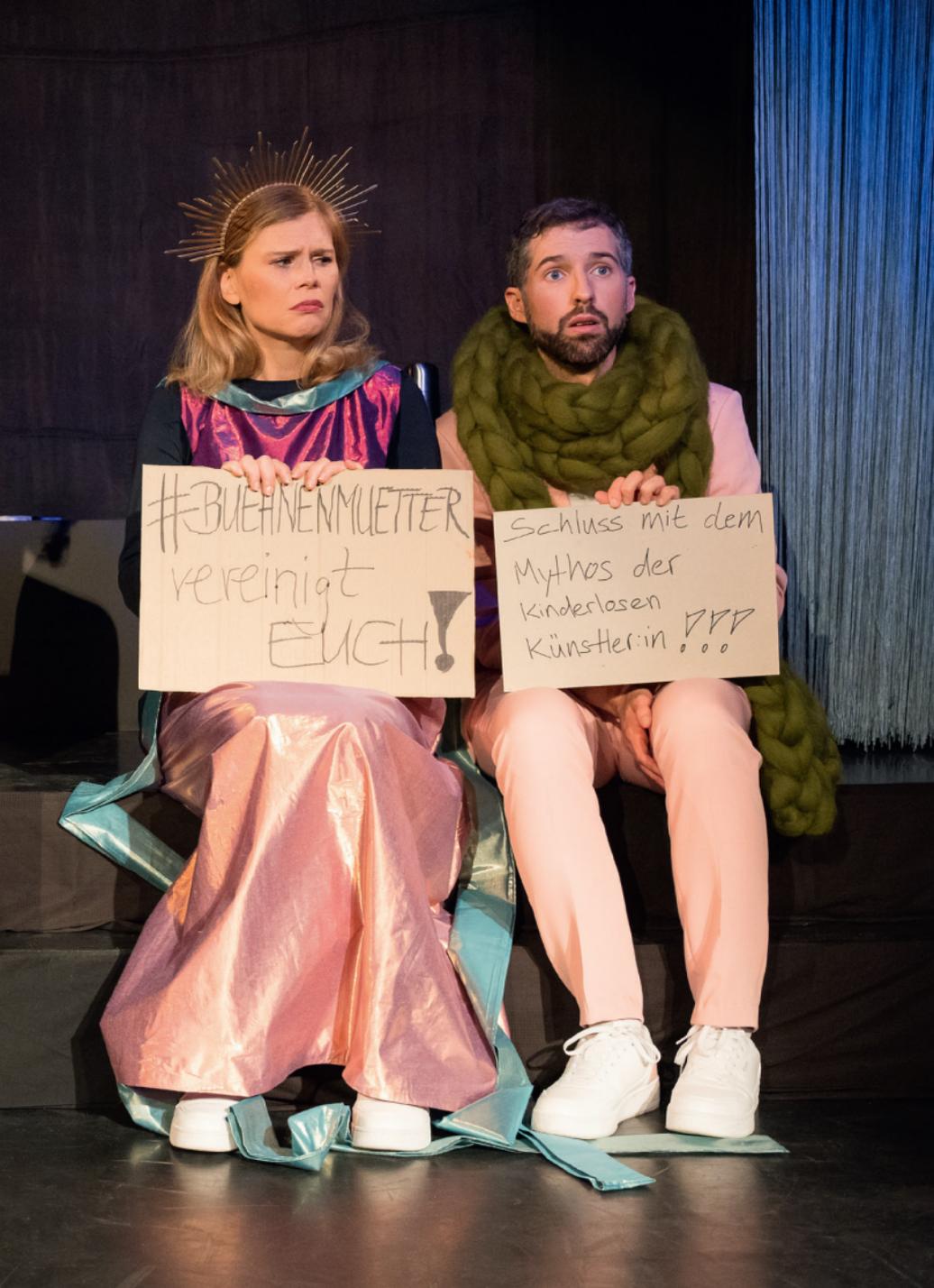
ist geplagt von Auftrittsängsten und Lampenfieber. Unser Hypochonder bemüht sich stets nicht heiser oder womöglich krank zu werden. Eigentlich ein Sänger aus Leidenschaft, der sich aber nicht immer sicher ist, den Anforderungen des Stücks gewachsen zu sein. Wäre schade ohne ihn. Im Grunde ein recht netter Kerl...

Der Pianist

wird naturbedingt immer an den Rand gedrängt und muss seinen Dienst geduldig verrichten, dabei verfolgt er aber ganz andere ungeahnte Karriereziele...



VEREINIGUNG
von THEATER
& FAMILIE



#BUEHNENMUETTER
vereinigt
EUCH!

Schluss mit dem
Mythos der
Kinderlosen
Künstler:in ...

Tom Johnson (1939 – 2024)

war ein amerikanischer Komponist, der stilistisch üblicherweise dem Umfeld der Minimal Music zugerechnet wird. Diese Einordnung ist allerdings nur sehr bedingt zutreffend: Obwohl Johnson in der Tat mit der Minimal Music-Szene gut vertraut war, vor allem durch seine Tätigkeit als Musikkritiker, prägte er in seiner Komposition dennoch einen sehr eigenständigen Stil aus, der trotz gewisser Gemeinsamkeiten kaum mit dem »klassischen« Minimalismus eines Steve Reich oder Philip Glass zu vergleichen ist. Hauptmerkmal dieses Stils ist eine extreme Reduzierung des Tonmaterials (im Falle der **Viertonoper** eben auf nur vier Tonhöhen). Dieses überschaubare Material wird mit Methoden verarbeitet und zu Musikstücken geformt, die auf mathematischen Prinzipien und Formeln basieren und diese auf die Musik anwenden. Beides zusammen führt zu einer Musik, die einerseits von großer Klarheit, Einfachheit und Konzentration geprägt ist, andererseits eine erstaunliche Mannigfaltigkeit der Formen und Ideen an den Tag legt.

Tom Johnson studierte u. a. bei Elliott Carter und Morton Feldman, vor allem Letzterer hat in Johnsons Musik deutliche Spuren hinterlassen. Außer als Komponist war Johnson auch als Musikkritiker tätig und begleitete hierbei insbesondere die Entwicklung der Minimal Music intensiv – seine gesammelten Kritiken erschienen später auch in Buchform. Zu seinen wichtigsten Werken gehören neben der **Viertonoper** die **Riemannoper** von 1988 (eine Vertonung von Artikeln aus dem berühmten Musiklexikon von Hugo Riemann) sowie das 1988 bis 1992 entstandene **Bonhoeffer-Oratorium** nach Texten des Theologen und Widerstandskämpfers Dietrich Bonhoeffer. Daneben schrieb Johnson zahlreiche kürzere Solo-, Kammer- und Orchesterwerke, in denen er formallogische und mathematische Ideen verfolgte, oft verbunden mit visuellen oder theatralischen Elementen, sowie Radiohörstücke für *France Culture* und den WDR. Seit 1983 lebte Tom Johnson in Paris, wo er am 31. Dezember 2024 verstarb.



BENEDIKT von GOMPEL

GEIGENBAU

GEIGEN – BRATSCHEN – CELLI
NEUBAU – REPARATUR – SERVICE
BOGENBESPANNUNG

Atelier Benedikt von Gompel
Klarastraße 76
79106 Freiburg

+49 – 761 – 769 52 33
www.geigenbau-van-gompel.de
Termine nach Vereinbarung



Klaviere, Digitalpianos, Flügel, Stimmungen, Reparaturen, Konzertdienst

Untere Schwarzwaldstr. 9a, 79117 Freiburg, Tel. 0761 - 790 700, www.lephtien.de, info@lephtien.de

saegner optik

sehzentrum nildas austermann

brombergstraße 33 · 79102 freiburg · telefon 0761 701212 · www.saegner-optik.de



WIR WÜNSCHEN IHNEN BESTE UNTERHALTUNG.

FINESSE —

BRILLEN KONTAKTLINSEN OPTOMETRIE

Sie finden uns in der Gerberau zwischen
Martinstor und Augustinerplatz.

Fon 0761 292 14 11 + www.finesse-optik.de

DAS FREIBURGER MUSIKANTIQUARIAT

NOTEN
NEU & ANTIQUARISCH

Laurent Charenton

📍 Schwarzwaldstr. 7 / 79117 Freiburg (an der roten Tür klingeln)

🌐 www.noten-in-freiburg.de

✉ info@noten-in-freiburg.de

☎ 0761 / 7 81 94

donnerstags & freitags 14-18 Uhr, samstags 11-14 Uhr
und nach Vereinbarung



Vorankündigung

Sonntag > 22. Juni 2025 > 18 Uhr
Bürgerhaus > Sportplatzstr. 14 > March

Samstag > 12. Juli 2025 > 20 Uhr
Kreuzkirche > Fehrenbachallee 50 > Freiburg

OFF-Liederabend

BRING' ICH DER SCHÖNHEIT DIE SEELE NAH

Lieder und Liederzyklen von Erich J. Wolff
Pilotprojekt der neuen Reihe »Junge Gesangstalente«

Leonor Pereira Pinto > Sopran
David Rother > Bass
Klaus Simon > Klavier

weitere Infos unter:
operafactory.de/projects/bring-ich-der-schonheit-die-seele-nah



Danke!

Unseren so warmherzigen und in jeden Belangen hilfreichen
GastgeberInnen **Stefanie Verkerk, Martin Schurr und Kerstin Manz**
für dramaturgische Mitarbeit **Cornelius Bauer**
für Quartiere **Dr. G. Birmelin und Familie Simon-Jödicke**
für moralische Unterstützung
und administrative Mitarbeit **Yves Scheuring**

Hat es Ihnen gefallen? Sie wollen über weitere Aktivitäten der Opera Factory informiert werden? Dann tragen Sie sich auf unserer Homepage für den Newsletter ein.

Kontakt:
Opera Factory Freiburg e. V.
Hachbergerstr. 2
79211 Denzlingen
www.operafactory.de
mail@operafactory.de



Kultur fördern lässt Menschen daran teilhaben.

Diesem gesellschaftlichen Engagement fühlt sich die Sparkasse Freiburg-Nördlicher Breisgau seit jeher verpflichtet. Das stärkt jeden Einzelnen – regional und bürgernah. Wir bringen mehr Neugier in unsere Gesellschaft.

Mehr Infos unter sparkasse-freiburg.de

Weil's um mehr als Geld geht.

